

СТАЛИНЕЦ

Орган Гнаденфлюорского НК ВКП(б) и КИКа

№ 42

29 сентября 1935 г.

Год изд. первый

— DIE WOLGADEUTSCHE REPUBLIK HAT DEN HERBSTSAATPLAN ERFÜLLT —

An den Sekretär des Saratower Gaukomitees der KP(B)SU, **Genosse KRINITZKI**
 An den Vorsitzenden des Gauvollzugskomitees, **Genosse CHWESSIN**
 Die Wolgadeutsche Republik erfüllte am 22. September den Plan der Herbstsaat
 In allen Sektoren wurden insgesamt 268 974 ha bestellt.
 Der Sekretär des Gebietskomitees der KP(B)SU der ASSRdWD **E. FRESCHER**
 Der stellv. Vorsitzende des ZVK und des VKR der ASSRdWD **H. HOLZVOGT**

OHNE KARTEN

Der heute veröffentlichte Beschluß des Rats der Volkskommissare der UdSSR und des Zentralkomitees der Partei über Herabsetzung der Brotpreise und Abschaffung des Kartensystems für Fleisch, Fisch, Zucker, Fette und Kartoffeln legt Zeugnis ab von den gewaltigen Erfolgen, die die Kommunistische Partei und die Sowjetmacht im Kampfe um die Erfüllung der wichtigsten wirtschaftlichen Aufgabe des zweiten Planjahrfünfts errungen haben, nämlich das Konsumtionsniveau der Werktätigen um das Zwei- bis Dreifache zu steigern. Dieser Beschluß, der ein Ergebnis der Siege ist, die das Land in den Jahren der Rekonstruktion errungen hat, bedeutet zugleich den Anfang einer noch rascheren und allseitigeren Verbesserung des materiellen und kulturellen Wohlergehens des Sowjetvolkes. Und die Massen der Werktätigen unseres Landes werden diesen Beschluß zweifellos mit Befriedigung aufnehmen.

Der Sowjetstaat sicherte mit Hilfe der Karten die Versorgung der Stoßabschnitte des sozialistischen Aufbaus, der Industriezentren und Städte. Als sie die Karten einführten, erklärten die Partei und die Regierung, daß dies eine zeitweilige Maßnahme ist, die aufgehoben wird sobald das Land, nachdem es seine Landwirtschaft auf neuer sozialistischer Grundlage umgestaltet haben wird, sich in genügendem Maße mit Brot und anderen Produkten versorgen kann.

Jetzt haben wir dieses Stadium der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes erreicht.

Die Getreideernte im Lande, die die Rekordernnten Zarenrußlands übertrifft, erlaubt es uns, die Karten für Brot und Broterzeugnisse von Anfang 1935 an abzuschaffen. Die neunmonatige Praxis des offenen Brotverkaufs an die Bevölkerung beweist augenfällig, daß diese Maßnahme sich vollkommen bewährt. Der Wohlstand der Arbeiter- und Bauernmassen ist gestiegen, der Warenumsatz im Lande hat sich verbessert, der feste Einheitspreis für Brot hat die Ueberreste der Spekulation zerschlagen — das sind die grundlegenden Ergebnisse dieser Maßnahme.

Die Erfolge der Kolchosordnung und die vollkommen ausreichenden Getreidevorräte im Lande gestatten es, eine neue bedeutende Senkung der Preise für Brot und Broterzeugnisse vorzunehmen.

Die Umgestaltung der Viehzucht auf neuer, sozialistischer Basis, die Vollendung der Rekonstruktionsperiode in ihr haben zu einem raschen Wachstum der Viehherde und zu einem Wachstum der Produktion der Viehzucht geführt. Der Produktionszuwachs der Viehzucht übertrifft in diesem Jahr mit seinem Tempo den Zuwachs des Ackerbaus wie auch den Zuwachs der ganzen Sowjetindustrie. Somit sind wir auf diesem überaus schwierigen Abschnitt, wo die Rekonstruktionsperiode besonders langwierig war, wo der Kulak besonders stark und empfindlich schädigte, auf den breiten Weg der sozialistischen Entwicklung getreten.

In diesem Jahr übersteigt das Volkseinkommen unseres Landes das Nationaleinkommen Rußlands von 1913 um das Dreifache. Schon jetzt bekommen die Werktätigen der UdSSR dreimal mehr materielle und kulturelle Güter als vor der Revolution. Doch die Partei folgt dem weisen Rat ihres Führers, Genossen Stalin, der uns lehrt: „Man muß nicht vom Vergangenen ausgehen, sondern von den steigenden Bedürfnissen der Arbeiter in der Gegenwart“.

Der Beschluß über Abschaffung des Kartensystems für alle Lebensmittel ist von der Sorge um die weitere Hebung des Wohlstandes der Volksmassen, um die volle Befriedigung ihrer steigenden Bedürfnisse diktiert worden.

Die Karte ist für alle Verpflegungswaren in unserem Lande abgeschafft. Unwiderlich und auf immer! Der Sieg des Sozialismus sowohl in der Industrie, als auch, und besonders, in der Landwirtschaft, haben sie unnötig und überflüssig gemacht. Das ist der größte Markstein des zweiten Planjahrfünfts. Und seine Bedeutung geht weit über den Rahmen unseres Landes hinaus. Während wir, die Karte hinter uns lassend, einem reichen an Lebensmitteln vollem Leben entgegengehen, setzen die bürgerlichen Länder im Zentrum Europas die ausgehungerten Volksmassen auf eine immer schrecklichere Karte, gewöhnen sie an Surrogate (Ersatzwaren — die Red.) zu konsumieren, lehren sie die „Kunst des Hungers“.

Mit der Liquidierung der Karte für alle Produkte betreten wir erst so recht den Weg des entfalteten und kulturvollen Sowjethandels.



Тов. РОЗЕНБЕРГЕР
Председатель НККа

Im Lande sind genügend Produkte vorhanden. Jetzt wird die wirkliche Grundlage für einen breiten Wettbewerb der verschiedenen Handelssysteme um die bessere Bedienung des sowjetischen Konsumenten geschaffen.

Durch die Liquidierung der Karte wird die Spekulation an der Wurzel unterbunden. So lange es für dieselbe Ware zwei Preise gibt — einen normierten und einen Marktpreis —, so lange bleibt auch immer eine Möglichkeit für Spekulanten und Spitzbuben, den Unterschied zum Zweck der Spekulation auszunützen.

Der von der Partei und der Regierung gefaßte Beschluß über Abschaffung des Kartensystems für Lebensmittel ist ein Kennzeichen der gewaltigen Siege des Sozialismus in unserem Lande. Diese Maßnahme wird zweifellos eine neue Welle der Initiative und schöpferischen Tatkraft der Massen hervorrufen. Sie wird neue Anregung zur Steigerung der Produktivität der Arbeit geben und dadurch den Aufbau der sozialistischen Gesellschaft in unserem Lande beschleunigen.

(Aus dem Leitartikel der „Prawda“ vom 26. September).

Von der Redaktion: Der Beschluß des VKR der UdSSR und des ZK der KP(B)SU „Ueber die Herabsetzung der Brotpreise und die Abschaffung des Kartensystems für Fleisch, Fisch, Zucker, Fette und Kartoffeln“ ist in den „Nachrichten“ Nr. 224 vom 27. September, im „Bolschewik“ Nr. 224 vom 27. September und den Gau- und Zentralzeitungen vom 26. September abgedruckt. Wir bringen den Beschluß in unserer Zeitung infolge seiner Größe nicht.

— С В О Д К А —

НЗУ о ходе зяблевой вспашке по кантону на 25-е сентября 1935 года

№№ по порядку	НАИМЕНОВАНИЕ КОЛХОЗОВ	План	Процент выполн.
1	Полеводино	1000	22,5
2	Бярючий	700	20
3	Гнаденфлюр	1600	60
4	имени „Кирова“	700	48,5
5	Мариенбург	1700	17,6
6	Мангойм	1700	18,3
7	имени „Тельман“	1150	33,3
8	Зихелберг	1150	30,7
9	имени „Люксембург“	700	23
Итого по МТС		10400	30,5
1	Воскресенка	2000	24
2	Штравицефьд	1000	37
3	Вознесенка	2000	20
4	Линовка	2400	21,4
5	Бобово	1800	29
Итого по МТС		9200	26,2
1	Альт-Цюрих	700	30
2	Ной Цюрих	650	21,3
3	Дмитревка	900	27,4
4	Коптевка	700	29
5	Кавелинка	850	59
6	Эрленбах	1550	50
7	Карновка	550	67
8	Маусе	1450	41,4
9	Моргентау	1350	59,5
10	Кейпенталь	1250	27
11	Чугунка	1600	41
12	Шаховка	450	35,6
Итого по МТС		12000	42
Всего по кантону		31600	33,2

Für einen kulturellen Dorfsowjet

Kawelinka und Mannheim geben das Beispiel

Freundlich und angenehm ist es im **Kawelinkaer** Dorfsowjet. Der Vorsitzende, Gen. **Rjabucha** lies die Wände schön weissen, den Dorfsowjet gründlich reinigen und aufräumen. Der Fussboden ist frisch gestrichen und auf den Fensterbretter und auf dem Tisch stehen Blumenstöcke. An den Fenstern sind reine Vorhänge. Im Vorzimmer ist es ebenfalls peinlich rein und angenehm.

Die Aufgeräumtheit und Reinlichkeit macht auf die Besucher einen guten Eindruck. Beim Eintritt nehmen sie die Mütze ab, hören den Vorsitzenden an, sprechen mit ihm und gehen dann ihrer Arbeit nach.

Der Dorfsowjet in **Mannheim** ist ebenfalls gut aufgeräumt, rein und geräumig. Im Vorzimmer sitzt der Sekretär ungestört bei der Arbeit. Im nächsten Zimmer sitzt der Vorsitzende, Gen. **Dite**. Dort gibt es ausser den Portraits der Führer, Blumenstöcke, ein schönes Blak, Losungen und ein Spiegel. Auf dem Tisch ist ein schönes, grosses rotes Tuch. Fenstervorhänge sind ebenfalls vorhanden.

An diesen zwei wirklich kulturell aussehenden Dorfsowjets müssen sich alle Dorfsowjets des Kantons ein gutes Beispiel nehmen.

W. G.

Umbenennung des Stabs der Roten Arbeiter- und Bauernarmee

Beschluß des Rats der Volks-Kommissare der Union der SSR

Der Rat der Vorkommissare der Union der SSR beschließt:

Der Stab der Roten Arbeiter- und Bauernarmee wird in Generalstab der Roten Arbeiter- und Bauernarmee umbenannt.

Der Vorsitzende des Rats der Volkskommissare der Union der SSR:

W. MOLOTOW

Der stellvertretende Geschäftsleiter des Rats der Volkskommissare der Union der SSR: I. MESHLAUK

Moskau, Kreml, 22 September 1935

Statt Pflügen — endlose Jammerlieder

Eine Reihe Traktorenbrigaden der Rayons und des Kantons haben sich im Schwarzpflügen an den Gaukonkurs um die beste Traktorenbrigade angeschlossen. Es gibt aber auch solche Brigaden, welche sich weder dem Gauwettbewerb angeschlossen noch selbst innerhalb der Brigade den soz. Wettbewerb organisierten. Als krasses, schlechtes Beispiel kann die 9. Traktorenbrigade im Mannheimer Kolchos „Thälmann“ dienen. Diese Brigade hat 4 Traktoren. Sie pflügte vom 15.—25. September rund 51 (lies einundfünfzig) ha. Also, was während dieser Zeit ein Traktor pflügen sollte. Es handelt sich in dieser Brigade darum, dass bald der Brennstoff fehlt, bald ein Lager ausgeschmolzen wird oder sonst noch etwas geschieht. Warum? Weil die Traktoren demobilisiert werden und das vor allem durch das ständige Gejammer des Brigadiers, Gen. **Bohle Fr.** (Komsomolez). Statt von

den Traktoristen aufmerksames und sorgenvolles Verhalten zum Traktor zu verlangen, gibt der Brigadier Anlass zu Jammerliedern, lässt zu, dass häufig nachts Traktoren nicht pflügen. Der Brennstofffahrer fühlt sich unverantwortlich, kommt oft spät morgens erst an die Station Pijes, nach dem schon kein Brennstoff mehr zu bekommen ist. Dann geht das Gejammer los: „Kein Brennstoff!“ Produktionsberatungen finden keine statt. Die Traktoristen wissen nicht wieviel sie gepflügt haben und wieviel noch zu pflügen ist. Die Wandzeitung erscheint nicht. Die Zeitungen werden den Traktoristen nicht zugestellt.

Die Kolchosverwaltung und der Partorg, Gen. **Geisel** sehen ruhig der Sache zu, helfen aber nicht, sorgen nicht dafür, dass die Arbeit richtig organisiert wird und die Kulturarbeit entfaltet. Die Verwaltung sorgt nicht mal dafür, dass die Brigade ein Tabellenführer bekommt.

Karamannsohn

Schneider provoziert

Mannheim. Hier wurde das neue Schuljahr nicht schlecht vorbereitet. Das alte Schulgebäude wurde gründlich repariert und ein neues Gebäude zum Unterricht vorbereitet. Beide Schulen sind mit Brand versorgt. Der Schulbesuch war anfangs auch gut.

Jetzt steht es mit dem Schulbesuch durchaus schwach. Das kommt vor allem daher, weil der Buchhalter des Kolchos „Fr. Engels“ **Schneider** seinen Kindern anordnete aus der Schule zu bleiben falls sie die Schulbücher nicht unentgeltlich vom Staate bekommen. **Schneider** hat gleichzeitig unter dem rückständigsten Teil der Kollektivisten sein schändliches Handwerk betrieben, eine Provokation entfaltet, die dahin geht, wenn ihre Kinder keine Bücher bekommen vom Staate ohne bezahlt, sie aus der Schule zu lassen. Daher schwacher Besuch.

Es stellt sich die Frage ob wohl **Schneider** aus Armut seine Kinder nicht in die Schule schickt — ob er ihnen keine Bücher kaufen kann? Das ist nicht der Fall. **Schneider** bekommt 150 Rbl Monatsgehalt und kann vollständig seinen Kindern Schulbücher kaufen. Das ganze Verhalten **Schneders** ist ein Versuch eines klassenfeind-

lichen Elements, der gegen den Beschluss des ZK der KP(B)SU und des VKR „Ueber die Organisierung der Lehrtätigkeit...“ gerichtet ist, ein Versuch, die Verwirklichung des Beschlusses zu sprengen.

E. B.

ITALIENISCHE PRESSE ÄNDERT DEN TON

Rom, 22. September. Der Ton der italienischen Presse unterscheidet sich heute scharf von den kriegerischen Kundgebungen der letzten Zeit. Die Zeitung „Messaggero“ erklärt sogar, daß „eine elastische Anwendung einiger Prinzipien des Völkerbundes — ob nun in der Form eines Mandats, oder in irgendeiner anderen Form — das Problem seiner Lösung näherbringen könnte“.

Diese Aenderung des Tons der Presse unter dem Druck der wachsenden Gefahr eines Krieges mit England und die Mitteilung, daß der italienische Ministerrat am 24. September die Lage aufs neue besprechen werde, wird in den politischen Kreisen dahin zu erklären versucht, daß die italienische Regierung einverstanden sei, die Verhandlungen zur Schlichtung des Konfliktes fortzusetzen, ohne zur Waffengewalt zu greifen. Andererseits findet man aber, daß die italienische Regierung in ihren

Kriegsvorbereitungen schon viel zu weit vorgeschritten ist, um unter den in Italien bestehenden Regimeverhältnissen jetzt von Kriegshandlungen Abstand zu nehmen.

Paris, 22. September. Die meisten französischen Zeitungen sind darin einig, daß die italienische Antwort auf die Vorschläge des Fünferkomitees des Völkerbundes die Aufgabe des Völkerbundes und die allgemeine politische Situation zwar äußerst erschwere aber keine kategorische Ablehnung bedeute und den Weg zu weiteten Verhandlungen nicht ab Schneide.

Die französischen Zeitungen sind der Ansicht, die italienische Mitteilung sei hauptsächlich für den innerpolitischen Bedarf bestimmt um sich mit möglichst geringen Verlusten aus der heiklen und schwierigen Lage zu ziehen, in die sich die italienische Regierung durch ihre eigenen kriegerischen Erklärungen gebracht hat.

Abessinien nimmt die Vorschläge des Fünferkomitees an

London, 23. September. Nach einer Mitteilung der Zeitung „Times“ hat der abessinische Staatsrat die Vorschläge des Fünferkomitees im Prinzip angenommen, bittet aber ihm den vollen Text der Vorschläge zu ihrer endgültigen Bestätigung zuzusenden. Der abessinische Kaiser erklärte einem Korrespondenten der „Times“, daß der Krieg nur durch Sanktionen abgewendet werden kann. Er schlägt vor, die Mächte möchten mit finanziellen

und wirtschaftlichen Sanktionen (Maßnahmen) beginnen und den Suezkanal für die italienischen Schiffe sperren. Zugleich bittet er die Mächte, Abessinien Waffen, Munition und Flugzeuge zu stellen und ihre Militärinstruktoren zu schicken. „Wenn der Krieg beginnt“ sagte er, „so werden sich die abessinischen Truppen zurückziehen, um zu zeigen, wer der Angreifer ist, danach aber werden sie Abessinien mit allen Mitteln verteidigen“.

Italiens Raubzug gegen Abessinien

Neue Erklärung Mussolinis

Rom, 24. September. Der italienische Nachrichtendienst berichtet: „Mussolini hat im Ministerrat eine kurze Mitteilung über den Gang der politischen Ereignisse von dem 21. bis zum 24. September gemacht. Er erklärte, daß Italien keine Gengenvorschläge in Genf machte, aber die Gründe, aus welchen die Vorschläge des Komitees der Fünf für Italien fast nicht annehmbar seien, mündlich erklären werde. Alles, was nach dem 21. September geschehen ist, beweise nur, wie Mussolini ausführte, daß die Position Italiens keine andere sein könne. Danach schilderte Mussolini den möglichen Verlauf der Ereignisse gemäß einigen Artikeln des Statuts des Völkerbundes und die Position, die Italien in Abhängigkeit von d. Ereignissen einnehmen wird“.

London, 23. September. Nach der Ansicht zahlreicher englischer Zeitungen hat Mussolini unter dem Druck der öffentlichen Meinung der Welt seine Position zu ändern begonnen. Andererseits aber wird die Vermutung geäußert, Mussolini mache nur ein Manöver, um Zeit zu gewinnen.

Wo bleibt die Sportarbeit?

Gnadenflur. Jegliche Sportarbeit in Gnadenflur fehlt. Das notwendige Sportinventar und das Sportgeräte aber ist vorhanden und liegt irgendwo eingeschlossen. Es war auch ein Sportinstruktor, **Krüger** vorhanden, der es aber nicht verstand die Arbeit richtig zu organisieren und zu leiten.

Die Jugend in Gnadenflur aber ist sehr Sportlustig und verlangt, dass die Sportarbeit organisiert wird. Es muss unbedingt ein Sportzirkel organisiert werden.

Wer wird sich der Sache annehmen? **Emig**

„... революционная бдительность является тем самым качеством, которое особенно необходимо теперь большевикам“ (СТАЛИН)

НЕ МЕСТО КУЛАЦКИМ НАЦИОНАЛИСТАМ В НАШИХ КОЛХОЗАХ!

19 сентября с. г. **Кульнов Александр Яковлевич** получил разрешение от председателя Шаховского колхоза на получение лошади для своих личных надобностей. Явившись на конюшню и получив отказ в выдаче лошади от конюха **Фабера**, так как на конюшне оставалась только одна пожарная лошадь, **Кульнов** стал обзывать конюха „Немецкая харя“.

Кулацкий националист как „комсорг“

В колхозе им. Куйбышев с Шаховка, Чугунского с-с. имеется Комсорг **Чеботарев Николай**. Вместо воспитательной работы молодежи колхоза он занимается избиванием детей — пионеров. Например 18 20 июня избил **Шандер А. Я.** и обзвал его всячески „немецкая харя“ и т. д. Он же избил пионера **И. Е. Кульнова** и других. Не место в рядах Ленинского комсомола отъявленному кулацкому националисту с фашистскими замашками. Кантскому комсомолу в чугунской парторганизации немедленно надо будет выгнать зарвавшегося прикрывающегося комсомольским билетом отъявленного кулацка, националиста.

„Лидерская собака“ и т. д. Помимо этого начал избивать конюха череседельцем и комутом, за то, что он не дал последнюю пожарную лошадь.

Такому возмутительному наглomu кулацкому националисту надо немедленно положить конец и кому следует заняться этим делом для быстрого искоренения кулацкого национализма. **Курышев**

От редакции: При откивании классовый враг обнаглеваает, если пролезши в партию не удалось мешать развращению строительства, так как партийная организация выявило их лицо и отобрадо партбилет, то теперь классовый враг действует через посредников. Примером чему является избивание конюха батрака немца села Шаховки. Этот ярый кулацко-националистический поступок со стороны **Кульнова** свидетельствует о том, что партгруппа Чугунского сельсовета не достаточно извлекла урок из действий и вылазок кулацких и кулацко-националистических элементов, имеющих место в нашем кантоне (издевательство над пионерами отд. Фукс зерно-

ПРЕДСЕЛЬПО — ЯВНЫЙ КУЛАК

В с. **Чугунне**, под боком парторганизации, имеется сельцо, находящаяся в неделию шесть дней на замке. Несмотря на большое поступление средств, как вклады колхозников все же товара в этой лавке нет. Предсельпо он же продавец. Вместо своевременного обеспечения товарами колхозников, он занимается не нужным развозом и цянством.

В чем кроется причина

дискредитации советской торговли? Вывод ясен: Предсельпо **Вильдяев П. Д.** является сыном крупного кулака имевшего 2 х этажный дом, мельницу, рыбную лавку, большое количество арендованной земли за бесценок у бедняков и т. д.

Сестра его, как кулачка исключена из рядов ВКЦ(б).

О всем этом прошлом и настоящем — разваливании советской торговли знает парторганизация и колхозники и терпят такой возмутительный поступок и не принимают серьезных мер. Надо немедленно отстранить от руководства советской торговли вредителя, врага рабочего класса, заменив его лучшим провинным ударником. Надо с корнем вырывать гнилое и немедленно оздоравливать наши социалистические организации.

Больше бдительности ликвидировав спячку! Это залог подема на высшую ступень нашей работы.

ОТВЕТСТВЕННЫЙ РЕДАКТОР

Г. Н. ВЕРБАХ

Типография газеты „Сталинец“, Гнаденфлюр АССРПН, Кантлет № 77, Тираж 600 экз.

ANMERKUNG DER RED.: Der Dorfsowjet und der Schuldirektor sind verpflichtet, entsprechend dem Beschluss des ZK der KP(B)SU und des VKR der UdSSR vom 3. September 1935, die Eltern oder Personen, die für die Erziehung der Kinder verantwortlich sind, wegen nichtrechtzeitiger und verspäteter Anmeldung der Kinder in die Schulen bei nichtstichhaltigen Gründen zur materiellen Verantwortung zu ziehen“.